

Ludovici aufnimmt, schiebt Wilhelm in der zweiten einen ausführlichen Bericht ein, dessen Aehnlichkeit mit Primat unverkennbar ist¹⁾. Unter 1254 und 1255 hat Wilhelm, wie erwähnt, die Cap. 4 und 5 Primats nachträglich verwerthet und dadurch in seiner Darstellung eine heillose Verwirrung angestiftet. Da wir dabei einen tiefen Einblick in die mechanische Art seiner Schriftstellerei thun können, möge es gestattet sein, diesen Abschnitt genauer zu besprechen. Nach Primat cap. 4 erzählt unser Autor in der zweiten Bearbeitung unter 1254, dass die Gräfin Margarete von Flandern und Hennegau letztere Grafschaft an Karl von Anjou abtrat, weil sich ihre Söhne erster Ehe gegen sie erhoben. Karl lässt Valenciennes durch den Ritter Hugo von Bauçay besetzen, rückt dann mit einem Heer von 50000 Mann in jenes Land ein und belagert Mons. Der älteste Sohn der Gräfin, Johann, erscheint mit einem Heere, in welchem sich auch Wilhelm von Holland befindet, vor Valenciennes. Als Hugo den Kampf vermeidet und noch durch den Grafen Louis von Vendôme, den Karl zu Hilfe sendet, verstärkt wird, lässt Wilhelm von der Stadt ab und wendet sich gegen Karl. Dieser entzieht sich jedem Kampf und kehrt, nachdem er einen Waffenstillstand abgeschlossen, nach Frankreich zurück. Darauf vermittelt Ludwig IX. Frieden zwischen beiden Parteien. Unter 1255 combinirt dann Wilhelm den Bericht der Gesta Lud. p. 390 und Primats cap. 5. Von dort entnimmt er, dass die Gräfin Margarete gegen den Grafen Florens von Holland, der ihre Söhne erster Ehe beschützte, den Krieg begann. Dabei werden Guido von Flandern und sein Bruder, Söhne der Gräfin aus zweiter Ehe, und Erart von Waléry, die ohne Vorsichtsmassregeln in Holland eingedrungen waren, von dem Grafen Florens gefangen. Aus Primat stammt, dass es eine Expedition zur See war, an welcher die Grafen von Guisnes und Bar theilnahmen, dass dann Erart von Waléry und der Graf von Bar von den Friesen gefangen und erst gegen Lösegeld freigegeben wurden. Primat sagt weder, dass Guido und sein Bruder am Kampfe theilnahmen, noch dass sie gefangen wurden. Wilhelm mengt aber ganz ernsthaft zwei Berichte durch einander, ohne zu bedenken, dass Erart von Waléry, der eben von den Holländern gefangen war, nicht noch einmal in die Hände der Friesen fallen konnte. Die Gesta Lud. p. 390 erzählen unter 1255 noch von der Uebertragung der Grafschaft Hennegau an Karl von Anjou. Dieser Abschnitt ist in der zweiten Redaction denn doch von Wilhelm weggelassen, der sich erinnerte, dass er unter 1254 ausführlich davon gesprochen. Dagegen hat er vergessen, dass er an derselben Stelle schon den Frieden behandelte, welchen Ludwig IX. zwischen Karl von Anjou und

1) Darauf weist auch Delisle p. 326—327 hin.